

der Aufseherinnen, welche bisher die Aufsicht und Leitung der Dirnen gehabt hatten, Nonnen an, weil er durch ihre Mitwirkung den Sinn und den Charakter dieser Dirnen gänzlich umzuändern hoffte.

Eine traurige Erfahrung aber lehrte bald, wie trügerisch diese Hoffnung war. Die in vieler Hinsicht ehrwürdigen Schwestern kannten die Menschenklasse nicht, an deren Spitze sie stehen sollten; sie führten im Gefängnisse eine Menge religiöser Gebräuche ein, die man fast nur in den Klöstern findet. Der Tag ging mit Beten, Lesen und besonders mit Absingen des Rosenkranzes hin; es war schon genug, Frömmigkeit zu heucheln, vor den Nonnen die geringste Religionsübung zu verrichten und besonders einen Rosenkranz zu erbitten, um auf der Stelle allen anderen vorgezogen zu werden und Erleichterungen zu gewinnen, über welche man zu ihren Gunsten verfügen konnte. Die Heuchelei trat nun eine kurze Zeit lang an die Stelle der natürlichen Rohheit dieser Mädchen, und ein oberflächlicher Beobachter konnte glauben, daß bloß durch die in der Beaufsichtigung des Gefängnisses eingetretene neue Form plötzlich bei ihnen eine gänzliche Verwandlung vorgegangen sei.

Allein lange kann sich die Heuchelei nicht halten, und der angeborene Hang kommt, wenn er nicht besiegt ist, am Ende immer mit um so größerer Gewalt zum Vorschein, je länger er zurückgedrängt worden war. Im Gefängnisse nahmen damals die frommen, den Nonnen eigentümlichen Übungen stets einen großen Teil ihrer Zeit weg; alle Tage gingen sie zusammen in die Pfarrkirche zur Messe und am Sonntag warteten sie den ganzen Gottesdienst ab; 8 Uhr abends schlossen sie sich ein und kamen erst am folgenden Tage früh wieder zum Vorschein.

In kurzer Zeit entstand unter den auf solche Art sich ganz überlassenen Mädchen eine völlige Unordnung, die anfangs nur stattfand, wenn die Nonnen abwesend waren. Die Wächter sahen sich außerstand, Gehorsam zu bewirken. Besonders in der Nacht stieg die Zuchtlosigkeit aufs Höchste; die Disziplin hatte dergestalt nachgelassen, daß die Mädchen alle Tage in den Sälen Komödie spielten, darin in Gegenwart der Nonnen sangen, was sie wollten. Nach solchen Vorfällen wird man wohl ohne Verwunderung vernehmen, daß man die Nonnen zehn Monate nach ihrer Aufnahme abdanken und aufs schleunigste die vor ihnen